

Der Heimatverein Bingerbrück e.V.

Angeregt 1980 durch eine Fotoausstellung „Alt-Bingerbrück“ der Bingerbrücker Pfadfinder erkannte Oberbürgermeister Erich Naujack das Potenzial und die Möglichkeiten, die sich aus dieser Aktion ergeben könnten. Damals hatte Carl Woog, als Gruppenleiter der Röverrunde, gemeinsam mit den jungen Leuten, wochenlang die Bingerbrücker Bevölkerung angeschrieben, alte Fotos aus den Haushalten ausgeliehen, reproduziert und dann zu einer großen Fotoausstellung im kath. Vereinshaus an einem Wochenende im März 1980 zusammengeführt. Da Erich Naujack, gleichzeitig Schirmherr dieser Veranstaltung und zudem ehemaliger Pfadfinder war, gab es eine direkte positive Verbindung zu den Pfadfindern. Es dauerte noch vier Jahre bis er dann mit interessierten Bingerbrückern 1984 unseren Verein – damals noch unter dem Namen „Verein zur Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde Bingerbrück“ gründete. Ziel war damals die Herausgabe einer „Chronik von Bingerbrück“, eines Bildbandes mit ausführlichem Textteil.



Dezember 1986 Vorstellung der Bingerbrücker Chronik.
Von links: Wolfgang Kirsten, Franz Kirsten, OB Erich Naujack, Annemarie Tilger,
Carl Woog, Horst-Dieter Kossmann

Die Gründungsmitglieder billigten den Satzungsentwurf und wählten in der Gründungsversammlung am 29.3.1984 den Vorstand mit Erich Naujack als Vorsitzenden und Josef Schmitt als Stellvertreter. Außerdem wurden die beiden zukünftigen Autoren, Annemarie Tilger und Carl Woog als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Jetzt wurde die von den Pfadfindern angefangene seinerzeit begonnene Suche nach Fotos aus Alt-Bingerbrück intensiviert und Dieter Kossmann, der im Stadtarchiv tätig war, in diese Suche mit

eingebunden. 1984 hatten die beiden Autoren anhand von Primärquellen aus dem Landesarchiv Speyer und dem Pfarrarchiv der katholischen Pfarrgemeinde begonnen eine Chronik von Bingerbrück zu erstellen.

1986 war das Jahr in dem das Ehepaar Kirsten ihren 80. Geburtstag feierte. Das Ehepaar hatte sich gedacht, statt sich nur über Geschenke und Glückwünsche anlässlich ihres 80. Geburtstages zu freuen, auch Bingerbrück ein Geschenk machen zu wollen. Beide träumten von einer „Dorfchronik“. Also spendeten die Beiden dafür das notwendige Geld, dass diese Chronik erstellt und dann auch noch kostenlos an alle Haushalte verteilt werden sollte. Der Vorsitzende unseres Vereins, Erich Naujack, brachte die Autoren und die Spender zusammen und es entstand die „Chronik von Bingerbrück“, von der jeweils ein Exemplar an alle Bingerbrücker Haushalte verteilt wurde, insgesamt 1.761 Exemplare. Bei einer Gesamtauflage von 4.000 Stück, blieb noch eine ansehnliche Größe übrig, die dann in den Verkauf gelangte. Der Erlös der verkauften Chroniken ging bis 1992 als Spende an das Binger Krankenhaus.

1996 wurde Carl Woog zum Vorsitzenden und auch ein komplett neuer Vorstand gewählt. Woog initiierte im gleichen Jahr die Herausgabe der „Bingerbrücker und Rupertsberger Geschichte(n)“, einer Mitgliederzeitschrift. Das Neue an dieser Heimatzeitung sollte sein, dass nur Mitglieder dieses Heft beziehen können. So stieg die Mitgliederzahl von 7 innerhalb weniger Jahre auf 267 im Jahre 2009 an. Gleichzeitig wurde die „Erforschung und Vermittlung der Geschichte des



Stadtteils Bingerbrück als primäres Ziel in die neue Satzung aufgenommen, der Verein erhielt zudem den neuen Namen „Heimatverein Bingerbrück e.V.“. Mittlerweile hat der Verein die stattliche Zahl von 49 Ausgaben der „Bingerbrücker und Rupertsberger Geschichte(n)“ publiziert, wobei erfreulicherweise fast alle Artikel mittlerweile von Mitgliedern geschrieben werden und so bekommen wir es oft als Kompliment zu hören, dass bei uns „Bingerbrücker Geschichte(n)“ lebt.

Im Laufe der letzten Jahre haben wir ein großes Spektrum, orientiert an den Satzungszielen, erarbeitet und angeboten:

- Aufarbeitung der Geschichte der jüdischen Bevölkerung, Initiierung der Gedenktafel und Umbenennung der Poststraße in Karl-Wolf-Straße und Kooperation mit „Arbeitskreis Jüdisches Bingen“,
- Bewahrung des geistigen Erbes der Heiligen Hildegard, in Form von Vorträgen und Aufsätzen, z.B. „der Rupertsberg im Wandel der Jahrhunderte“
- Unterstützung bei der Erstellung von Vereins- und Ereignischroniken, z.B. die Pfadfinder- und die Schulchronik
- Bildvorträge, z.B. Erzählcafé im ZWOZWO in 2017 und 2018
- Jahresausflüge mit historisch-kulturellem Hintergrund
- Kooperation mit Stellwerk Bot, sowohl personell als auch inhaltlich, z.B. Lebensbeschreibung des Eisenbahners Ewert und der Wahrschauer, eigene Fotoausstellungen und Führungen
- Pflege des Fotoarchivs „Alt-Bingerbrück“
- Anregungen zur Benennung von Straßen: „Hoffmann-von-Fallersleben-Weg“ und „Braunstein“



- Beantwortung von Anfragen Bingerbrücker Bürger betreffend
- Außer „Bingerbrücker und Rupertsberger Geschichte(n)“, Herausgabe von Sonderheften, z.B. Gegen das Vergessen, Bingerbrücker Lebenslinien und eines Jahreskalenders mit historischen Motiven
- Kooperation beim Newsletter mit Noel Firmenich

F.d.R.
Carl Woog